

Signatur: 2025.SR.0255
Geschäftstyp: Kleine Anfrage
Erstunterzeichnende: Thomas Hofstetter (FDP)
Mitunterzeichnende: Nik Eugster, Simone Richner, Ursula Stöckli, Oliver Berger
Einreichtdatum: 28. August 2025

Kleine Anfrage: Nimmt der Gemeinderat Einfluss darauf, wie die gesammelten Papier-, Karton- und Kunststoffwaren weiterverarbeitet werden und wie viel davon mit Lastwagen ins Ausland exportiert wird?

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Fühlt sich der Gemeinderat verantwortlich was mit den gesammelten Papier-, Karton- und Kunststoffwaren passiert, nachdem diese in die sogenannte Recycling-City von Alpabern AG/Papirec/Datarec geliefert wurden und falls ja, wie nimmt er Einfluss darauf?
2. Ist es im Sinne des Gemeinderates, dass 40% der gesammelten Papier- und Kartonwaren mit z.T. alten Lastwagen (weniger effiziente Motoren und dadurch höhere Emissionen von CO₂, Feinstaub und Stickoxiden) nach Deutschland, Österreich oder Frankreich exportiert werden?
3. Hält es der Gemeinderat für wichtig die Bevölkerung über diesen Sachverhalt zu informieren und falls ja, wie macht er dies?
4. Hat der Gemeinderat schon Überlegungen gemacht, ob es ökologischer und auch ökonomischer sinnvoller wäre, das Papier und den Karton in der KVA zu verbrennen, anstatt diese über Tausende von Kilometern in Europa herumzutransportieren und gleichzeitig die Gaseinkäufe für die fehlende Energie im KVA zu reduzieren? Falls ja, zu welchem Ergebnis ist er gekommen?

Begründung

Die Dichte der Papierfabriken hat in der Schweiz stark abgenommen: Es bleibt eine Fabrik für Karton, eine für Zeitungspapier und eine für Hygienepapier — also pro Produkt nur noch ein Schweizer Abnehmer. Ausserdem sind die Preise für Altpapier im Ausland attraktiver und weiter hat es im Schweizer Markt Überkapazitäten. Dies hat dazu geführt, dass Papier-, Karton- und Kunststoffwaren nach Deutschland, Österreich oder Frankreich exportiert werden. Der Exportanteil von Alpabern AG/Papirec/Datarec (dem Abnehmer der Stadt Bern) beträgt ca. 40% (das sind ca. fünf 40-Tonnen-LKW pro Tag). Aufgrund dieser Entwicklungen ist es ein Muss den gesamten Altpapier-Prozess - unter Berücksichtigung des Fernwärmeausbaus und den fehlenden Energieträger dafür - zu hinterfragen und neu zu überdenken und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.